

Während die geologischen Arbeiten ihrem provisorischen Abschluss entgegenreiften, begann er sich in zunehmendem Masse mit der Allgäuer Tierwelt zu befassen. Die massgebenden Sammlungen (v. Kolb, Kempten; Stork, Immenstadt) waren nicht greifbar oder zu Verlust gegangen. Fr. Müller machte sich nun an die völlige Neuerforschung der Allgäuer Fauna. Die Insektensammlungen (im Besitz der naturwissenschaftlichen Sammlungen) umfassen viele Tausende von Exemplaren, alle peinlichst genau bestimmt und sorgfältig registriert. - Wir hatten die Freude, dass uns Fr. Müller für unsere "Mitteilungen" 1951 zwei Beiträge geschrieben hat: "Die Reiser-Sammlung" und "vom naturwissenschaftlichen Sammeln".

1945 wurde Fr. Müller aus dem Lehramt entlassen und ins Internierungslager Moosburg gebracht. 1946 kehrte er schwerkrank zurück. Er widmete sich bis zu seinem Tode am 1. Oktober 1953 dem weiteren Ausbau der naturwissenschaftlichen Sammlungen, deren Betreuung er 1930 übernommen hatte.

Studienprofessor Otto Herdel. Er kam am 13. Oktober 1878 in Bergzabern zur Welt. Sein Vater war "Königlicher Gymnasiallehrer" am dortigen Progymnasium. Herdel besuchte diese Anstalt und dann 5 Jahre lang das Gymnasium in Speyer. Das Studium der neuen Sprachen führte ihn an die Universitäten München, Berlin und Paris. 1903 begann er sein Wirken als Lehrer. 1906 kam er nach verschiedenen kürzeren Aufenthalten an privaten Anstalten, als Lehrstoffsverweser an die Realschule nach Memmingen. Durch seine Frau (eine Tochter des bekannten Erforschers der schwäbischen Flora, namentlich der Moosflora, A. Holler, Bezirksarzt in Memmingen) wurde seine Begeisterung für die Botanik geweckt. 1923 wurde er an das Gymnasium Kempten berufen. Hier widmete er sich nun ganz seiner Schule und seinen Liebhabereien. Bis zu seinem Tode war er der Kemptner Beobachter des phänologischen Wetterdienstes. 1933 übernahm er die Pflanzenschau im Weidlehaus. Alle paar Tage wurden von März bis Oktober-November lebende Pflanzen gesammelt, ausgestellt und mit Hinweisschildern versehen. (1954 sind sich 1250 Pflanzenschilder mit z.T. überraschenden Fundorten vor).

1945 trat er in den Ruhestand. Jetzt konnte er ganz seinen Liebhabereien leben und war fast immer in der Umgebung Kemptens oder in den Bergen botanisierend anzutreffen. Vielen Pharmaziestudenten hat er in diesen Jahren zu grundlegenden botanischen Kenntnissen und zu einem reichhaltigen Herbar verholfen. Am 20. September 1953 verstarb er nach langem schweren Leiden.

Lorenz Müller

4. Botanische Neufunde im Allgäu.

- a) Ende April 1956 fand Fräulein E. Sutter, Kempton, beim Bahnhof Schwarzerd eine kleine unbekannte Crucifere. Die Bestimmung nach Hegi (1) ergab *Thlaspi alpestre*, Unterart *silvestre* Gil. et Mag. (Voralpen-Täschelkraut). Wengenmayr (2) führt diese Pflanze in seiner "Exkursionsflora für das Allgäu" nicht an. Die Pflanze scheint erst vor kurzem bei uns aufgetreten zu sein. Der Bestand befindet sich am Bahndamm westlich vom Bahnhof Schwarzerd etwa 2-3 m vom Bahnkörper entfernt in der Magerwiese. Die Nachprüfung jeweils im Frühjahr 1957 und 1958 ergab, dass der Bestand noch vorhanden war, sich aber nicht weiter ausgebreitet hatte.
- b) Bei Attenhausen fand Dr. E. Dörr, Kempton, im iachvals Ende März *Carex pilosa* Scop. (Gewimperte Segge). Wengenmayr (2) führt bei dieser Segge nur einen Standort bei Lechbruck an.
- c) Besondere Überraschung bereitete der Fund einer an *Ranunculus auricomus* erinnernden Pflanze ebenfalls durch Fr. E. Sutter im Günztal nördl. Ottobeuren. Die frühe Blütezeit (Ende März) überraschte. Die genaue Bestimmung nach Hegi (1) ergab *Ranunculus cassubicus* L. (Wendischer Hahnenfuß). *Ranunculus cassubicus* hat Wengenmayr (2) für unser Gebiet nicht erwähnt. Hollmann (3) führt sie bei Waging, Teisendorf und an der Bertach bei Schwabmünchen an. In Oberndorfer's Exkursionsflora (4) ist eine Angabe "Allgäu" jedoch mit Fragezeichen zu finden. - Am 14.4.1959 suchten wir den Bestand auf. Er stand in voller Blüte z.T. schon fruchtend und war mindestens 500 Pflanzen stark.

Lorenz Müller.